**Zeitschrift:** Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges

Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und

Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

**Band:** 39 (1923)

**Heft:** 16

Rubrik: Verschiedenes

#### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF: 27.10.2025** 

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

geschlagenes Holz, sowohl Nutz- wie Brennholz, mahr-nehmen, das im Winter geschlagen wurde, aber wegen der allzunassen Witterung des Frühlings und Vorsom-mers noch nicht an den Bestimmungsort transportiert werden konnte. Namentlich findet sich in den Gehölzen viel Reifig- und Abholz vor, das schon lettes Jahr wegen den ungunftigen Witterungsverhaltniffen nicht gehackt und aufgemacht werden konnte. — An einer kürzlich im ft. gallischen Seebezirk stattgefundenen öffentlichen Bersteigerung wurden folgende Preise erzielt: tannenes Scheiterholz 18—21 Fr. per Ster; tannene Blocks und Sägehölzer, schwere Ware 48—50 Fr. per m³, leichtere Ware 40-42 Fr. Bauholz wurde zu 33-34 Fr. per m³ verkauft. Bei der Aftung und dem Reisig- und Abholz wurde die forstamtliche Schatzung ebenfalls überschritten.

Holzpreise in Uznach (St. Gallen). Un ber von der Genoffengemeinde abgehaltenen Holzgant wurden folgende Preise erzielt: Tannenes Scheiterholz Fr. 18.20 bis Fr. 20.80 per Ster; tannene Trämmel Fr. 48.— bis Fr. 50.20 per Kubikmeter; leichtere Ware Fr. 40. bis Fr. 42.— per Rubikmeter; leichteres Bauholz Fr. 33.20 per Kubikmeter. Aftung und Reisig fand wie immer zu fehr guten Preisen raschen Absatz.

## Husstellungswesen.

Internationale Ausstellung für dekorative Runst. Die schweizerische Kommission für angewandte Kunst hielt in Verbindung mit den Vertretern der Zentralstelle für das Ausstellungswefen eine Besprechung über die Modalitäten ab, unter welchen sich die Schweiz an der im Jahre 1925 in Paris stattfindenden internationalen Ausstellung für dekorative Runst wird beteiligen können.

### Uerschiedenes.

† Zimmermeister Joseph Jatober-Grob in Glarus ftarb am 8. Juli im Alter von 70 Jahren.

+ Hafnermeister Joseph Siedler-Frey in Zug starb

am 9. Juli im Alter von 76 Jahren.

† Schniedmeister Jonas Betterli-Huber in Oberwinterihur starb am 11. Juli im Alter von 58 Jahren.

† Malermeister Robert Weiß-Anecht in Rifferswil

(Bürich) starb am 12. Juli im Alter von 68 Jahren. + Schmiedmeister Georg Säsler in Winterthur ftarb am 12. Juli im Alter von 70 Jahren.



Eidgenössische Runftkommission. Lette Woche war in Bern die Eidgenöffische Kunftkommission versammelt. Sie befaßte fich zunächst mit der Frage einer fünft = lerischen Ausschmückung der Säle des Parla= mentsgebäudes, die im Schoße der eidgenöffischen Rate angeregt worden war. Nach Befichtigung der verschiedenen Räumlichkeiten einigte sich die Kommission dahin, es seien versuchsweise die beiden Zimmer des zweiten Stockes, die nun als Fraktionszimmer eingerichtet werden, mit Bildern zu schmücken, das eine mit Bildnissen hervorragender Schweizer, das andere mit schweizerischen Landschaften. Hierfür foll eine Konkurreng ausgeschrieben werden, und zwar im Sinne ber Beschäftigung arbeitsloser Künstler, aus dem hiefür bestimmten Kredit. Der Antrag der Kunstkommission geht an bas Departement bes Innern.

Enthüllung der Fresken A. H. Pellegrinis an der Börfe in Bajel. Als der Neubau der Borfe an Stelle der schmalen, alten Säuser trat, die bisher jenen Teil des Fischmarktes mit seinem gotischen Brunnen umschlossen, da wurde der Charakter des Blakes vollständig verändert und besonders der Brunnen schien von der Wucht des Börsenbaues beinahe erdrückt zu werden. Hier wieder eine neue Einheit zu schaffen und zugleich biese markante und weithin sichtbare Stelle im Innern der Stadt kunftlerisch zu schmücken, war die Aufgabe, die als Resultat einer Konkurrenz des Staatlichen Kunstfredits Runftmaler A. H. Bellegrini zufiel. Im Ottober 1921 hatte die Jury getagt und in der Zwischenzeit hat nun der Künftler in ernfter Arbeit das Broblem bewaltigt, das ihm gestellt war. Auf die Vorbereitung und die Ausarbeitung des Kartons im Atelier folgte mahrend zwei Monaten die Durchführung der Malerei felbst. Nachdem die Gerüfte und Hüllen gefallen find, konnte nun unter Beisein einer großen Zuschauermenge und in Anwesenheit der Presse durch die Kunstkreditkommission die Abnahme des Kunftwerkes erfolgen.

Regierungsrat Dr. Hauser nahm als Präsident der Kommiffion das Werk mit den Worten des Dankes entgegen, der Künstler setzte auseinander, wie er zu seiner Lösung gekommen sei und ein Mitglied der Runftfreditkommission wies auf die künstlerischen und malerischen Qualitäten des Werkes und seines Aufbaues hin. In angeregter Diskuffion blieben Freunde und Gegner noch lange vor den eindrucksvollen Fresken ftehen und mancher, ber verftandnislos erft bem Ganzen gegenübergetreten war, verließ den Plat mit dem Gefühl, daß hier von einem berufenen Kunftler ein wertvolles Runftwerk ge-

schaffen worden sei. Das Fresko zeigt auf der großen Fläche über den Durchgangsbogen des Börfenbaues eine Gruppe von Erntearbeiterinnen in leuchtendem Sonnenlichte. Gegenstück dazu im abgedämpften Lichte des Mondes Bergarbeiter mit ihren Grubenlampen, die noch jene Dammerung umschwebt, aus der fie eben emporgeftiegen sind und als Abschluß zu beiden Seiten ein qualmendes Dampfboot und ein Segelschiff. Die Mitte, mit weit ausgestreckten Armen die Einzelgruppen gleichsam verbindend, halt ein Merkur, das Sinnbild des Handels, der zur Erde niederschwebt.

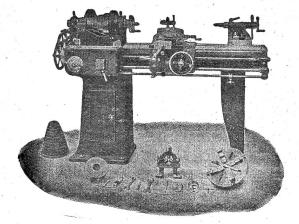
Die Besserung des Wohnungsmarktes der Stadt Bern, dessen Sanierung der Gemeinderat im Jahre 1920 eingeleitet und seither konsequent fortgeführt hat, zeigt zwar 1922 gegenüber dem Vorjahre einen Stillstand, doch sind die Aussichten für das laufende Jahr bereits wieder günstiger geworden. Ende 1921 standen 214 Wohnungen und 28 Einfamilienhäufer leer, eine seit 1913 nicht mehr erreichte Zahl. Diese günstige Lage des Wohnungsmarktes war ausschließlich auf die

vermehrte Bautätigkeit zurückzuführen, deren Förderung mit allen Mitteln die Behörde sich angelegen sein ließ. Das Jahr 1921 hat der Stadt 941 neue Wohnungen gebracht. In der ersten Hälfte 1922 wurden nur 113 neue Wohnungen erstellt, gegenüber 400 im gleichen Zeitraume des Vorjahres; von ihnen hatte die Gemeinde selbst nur eine erstellt, die private Bautätigkeit brachte 99, die Genoffenschaften schufen 12 und der Kanton ist an der Gesamtzahl mit einer Wohnung beteiligt. Die Befürchtung, es möchte sich die ungünstiger gewordene Situation immer mehr zuspitzen, wurde glücklicherweise durch die vermehrte Bautätigkeit im zweiten Halbjahr 1922 zerstört. Diese brachte 384 neue Wohnungen, so daß mit den total 497 für das ganze Jahr der ordentliche Bedarf für Bern -700 neue Wohnungen jährlich, solange nicht eine fühlbare Abwanderung von Familien stattfindet — nahezu gedeckt war. Von den genannten 384 Wohnungen fast alle mit 2-3 Zimmern - wurde ber größere Teil von subventionierten Baugenoffenschaften erstellt. Die Mietzinse bewegen sich zwischen 850—1200 Fr. für Zweizimmerwohnungen und 1500-1800 Fr. für Dreizimmerwohnungen.

Ueber die voraussichtliche Gestaltung des Wohnungs= marktes in der Bundesstadt im laufenden Jahre teilt der Verwaltungsbericht des Gemeinderates mit, daß zufolge der eingereichten Baugesuche mit gegen 700 Boh-nungen gerechnet werden könne. Wiederum handelt es sich vorwiegend um Subventionsbauten mit kleinern und mittlern Wohnungen. Bekanntlich gewährt der Bund immer noch Subbentionen an den Wohnungsbau und zwar unter den bisherigen Voraussetzungen, daß auch Kanton und Gemeinde ihren Anteil übernehmen. Diese Forderung des Wohnungsbaues ist nach der Ansicht des Gemeinderates auch weiterhin unbedingt notwendig, wenigstens soweit es sich um Kleinwohnungen

handelt. Ueber die durchschnittlichen Mietpreise im Sahre 1922 geben folgende Zahlen Auskunft: 1 Zimmer 443 Franken (1913: 255); 2-Zimmer 832 (440); 3 Zimmer 1342 (660); 4 Zimmer 2049 (960); 5 Zimmer 2800 (1300); 6 Zimmer 3508 (1650); 7 Zimmer und mehr 4572 (2500).

## Werkzeug - Maschinen aller Art 1760



W. Wolf, Ingenieur :: vorm. Wolf & Welss :: Zürich Lager und Bureau: Brandschenkestrasse 7.

Abbruch des alten Aufnahmegebäudes in Thun. Die Kreisdirektion II der Schweizerischen Bundesbahnen hat dieses durch einen modernen Neubau ersetzte Gebäude zum Verkauf auf Abbruch ausgeschrieben.

Der bauliche Zustand der Kathedrale in St. Gallen hat unter der Einwirkung der Zeit und der Witterung gelitten. Eine Außenrenovation derselben, insbesondere der Türme und der Oftfassade, wird in Aussicht ge-nommen werden muffen. Der durch jährliche Beiträge der römisch-katholischen Rultusgemeinde geschaffene Renovationsfonds beträgt heute [112,809 Fr., eine Summe, die bei der Größe des Objektes noch in keinem Verhalt= nis zu den Koften einer Renovation steht.

## Mus der Praxis. — Für die Praxis.

NB. Serkanss, Tansch und Arbeitögefuche werden anter diese Rubrit nicht ausgenommen; derartige Anzeigen ge-hören in den Inferatenteil des Blattes. — Den Fragen, welche nunter Chiffres erscheinen sollen, wolle man 50 Ctd. in Marten für Zusendung der Offerten) und wenn die Frage mit Abresse bes Fragestellers erscheinen soll, 20 Sts. beilegen. Wenn keine Rarten mitgeschicht werben, tann bie Frage nicht aufgeanminen werben

365. Wer hat sofort abzugeben eine Handspindels oder Friktionspresse mit 80—100 mm Spindel für Druck bis 40 Tonnen?

Offerten an Postsach 4438 Aarburg. **366.** Wer liefert neu oder wenig gebraucht, gut erhalten Steinbrecher Nr. 1½ und 2? Offerten unter Chiffre 366 an die Expedition.

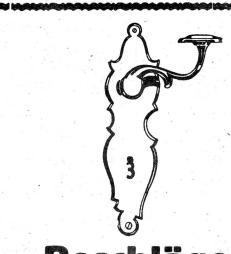
367. Wer liefert Meffingkonsolen für Waschtischaufsätze? Offerten unter Chiffre 367 an die Exped.

368. Wer liefert Zementrohr-Modelle, neu oder gebraucht, jur Herstellung von 80 cm Röhren? Offerten an Fritz Zbinden,

Leden b. Ueberstorf (Freiburg).

369. Wer hat einen gebrauchten, elektrischen Warenaufzug für ca. 9 m Hub, 2—800 kg Tragkraft, 4 Haltestellen, Drucktnopfsteuerung, abzugeben? Offerten mit Details unter Chisse 369 an die Exped.

370. Wer liefert kompletten, event. gebrauchten Bollgatter jum Schneiden für kleines Solz neben einem einfachen Bang, bis



# Beschläge

für Bau und Möbel

erstklassiger Ausführung in allen Stilarten und Farben. Kunstschmiede-arbeiten. Verlangen Sie den Hauptkatalog.

WERKZEUGE, EISENWAREN ZÜRICH

1375